VEREIN. Neues Logo

FORUM. Neues Layout

Schon MITGLIED des Vereins?

Franz HEIDEGGER 80

Europarlament. PFEIFER

Dr. Reinhold-STECHER-Stifung

POZUZO. Bruno Habicher

BÜCHER. Neuerscheinungen

Mitteilungen des Paulinervereins
Ausgabe 50 Mai 2009

PAULINER FORUM

... und jedem
ANFANG
wohnt
ein **ZAUBER** inne!

Hermann Hesse

inHALT

02 **Vorwort des Obmanns**
04 **Leitartikel**
4 Ehrenobmann Ladurner
4 Pauliner Forum im neuen Kleid
5 Neues Logodesign
06 **Vereinsangelegenheiten**
6 Beschlüsse der Generalversammlung
6 Oswald Stanger in Pension
7 Kassabericht
7 Mitgliedschaft im Paulinerverein
8 Neue Homepage
9 Vorstellung der Vorstandsmitglieder
13 **Personalia**
12 Josef Stock neuer Schulamtsleiter
12 Geburtstage
13 In Piam Memoriam
14 Priesterjubiläen
14 Glückwünsche
14 Franz Heidegger wurde 80 Jahre
16 **Vinzentiner**
16 Von unserem Bruderverein
16 **Paulinergemeinschaft**
16 Audienz bei Bischof Dr. Manfred Scheuer
17 Konzerturaufführung Larcher
17 XING-Plattform
17 Georg Pfeifer – Europarlament
18 **Neues aus dem Paulinum**
18 Aus dem Pauliner Schulleben
21 Berufsinformation
21 **Regional- und Maturatreffen**
22 **Humanitäres Engagement**
22 Neues aus Afrika, Tanzania
23 Bewerbung um Stecher-Stiftung
24 Pozuzo. Interview mit B. Habicher
25 Teestube in Schwaz
26 **Paulinum Da Capo**
26 Das Ende der Ära Friedrich
27 **Neue Pauliner Bücher**
26 Obama – von Norbert Rief
27 Pozuzo – von B. Habicher/Th. Naupp
27 Treffsicher – von Emmerich Lenz
28 Der Freiheitskampf im Unterinntal – von Thomas Naupp u. a.
28 **Schlusspunkt**

vorWORT

Liebe Gemeinschaft
der Paulinerinnen und Pauliner!

Eine Gruppe von Altpaulinern hat im Jahre 1982 die Gründung des Paulinervereins initiiert, um das Gemeinschaftsbewusstsein aller Pauliner zu pflegen und zu stärken, um das Bischöfliche Gymnasium Paulinum in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen und im Sinne der christlichen Weltanschauung Interessen und Ziele von Heimat und Kirche zu fördern.

Von Anfang an war Dr. Paul Ladurner (MJ 1956) dabei. Mit dem Paulinertag am 18.10.2008 ist für ihn und für den Paulinerverein im wahrsten Sinne „eine 26 Jahre währende Ära" (1982/1983: Obmannstellvertreter; 1983 bis 2008: Obmann) zu Ende gegangen. In Würdigung dieser langjährigen und verdienstvollen Tätigkeit als Obmann sowie der Pflege des „Pauliner Geistes" hat die Generalversammlung am 18.10.2008 **Dr. Paul Ladurner** zum **Ehrenobmann** ernannt.

Im Rahmen dieser Generalversammlung bin ich zum Obmann gewählt worden und darf Euch, die große Pauliner Gemeinschaft, auf diesem Wege erstmals herzlich begrüßen. Da ich bis zu meiner Wahl zum Obmann nie eine Funktion im Paulinerverein innehatte und auch einen Teil der Mitglieder des Vorstandes erst kennenlernen musste, möchte ich hier die Gelegenheit nützen, um Direktor HR Dr. Bernhard Schretter sowie allen Mitgliedern des neuen Vorstandes vorweg zu danken, dass sie bereit waren/sind, mit mir in dieser „Umbauphase" des Vereins zu arbeiten. Gleichzeitig bitte ich alle Pauliner/innen, Förderer und Freunde des Vereins, mich und den neuen Vorstand in unserer Arbeit wohlwollend zu unterstützen und – im Bedarfsfall – auch Anregungen zu geben.

PAULINERVEREIN

Die große Herausforderung für mich und den Vorstand wird sein, weiterhin zu versuchen, den Brückenschlag herzustellen zwischen Altpaulinern des ausschließlich männlichen Geschlechts, deren Erfahrungen mit dem Paulinum und deren Erinnerungen an das Paulinum im Großen und Ganzen auf Erfahrungen mit der Schule als „Externe" bzw. auf Erfahrungen mit der Schule und dem Internat als „Interne" (**1963/64:** 265 Schüler, ca. 85 Prozent „Interne") beruhen und der Generation der Fahrschüler-Absolvent/inn/en, die das Paulinum nur als koedukativ geführte Schule (**2007/2008:** 545 Schüler, davon 292 Mädchen, d.s. ca. 54 Prozent) kennt.

Als Altpauliner – Mj 1964; seit 01. Oktober 2008 in Pension - fühle ich mich dieser Schule/Bildungseinrichtung und insbesondere einzelnen Lehrer- und Präfektenpersönlichkeiten meiner eigenen Schulzeit in wertschätzender Erinnerung verbunden. Aus dieser Überlegung heraus habe ich mich bereit erklärt, im neu gewählten Vorstand als Obmann für den Verein zu arbeiten und ich hoffe, dass mir dies auch gelingen kann.

MMag. Martina Fuchs (geb. Vogt), Mj 1998, erste Obmannstellvertreterin, wird in ihrem Beitrag „Pauliner Forum im neuen Kleid" einige Überlegungen zum Konzept der 50. Ausgabe des Pauliner Forums und zur zukünftigen Gestaltung dieses Kommunikationsmediums zur Kenntnis bringen.

Ein seit langem im Vorstand gehegter Wunsch, ein eigenes Vereinslogo zu haben, ist nun Wirklichkeit geworden. Werner Neururer, MJ 1986, hat dem Vereinsvorstand einige Entwürfe vorgelegt. Hier – in dieser Ausgabe – wird das vom Vereinsvorstand ausgewählte Logo kurz vorgestellt und soll künftig verwendet werden.

Noch etwas: Laut aktueller Liste sind derzeit **etwa 50 Prozent** aller lebenden Absolvent/inn/en als **Vereinsmitglieder** registriert. Ich lade auf diesem Wege alle Pauliner/innen ein, persönlich zu prüfen, ob neben der grundsätzlich positiven Einstellung zur eigenen Schulzeit am Paulinum nicht auch die Mitgliedschaft zum Paulinerverein (Euro 25,- pro Jahr; Euro 10,- für Student/inn/en und/oder Grundwehrdiener, Zivildiener) aus den im ersten Absatz aufgezeigten Motiven erwogen werden kann. Ich würde mich freuen. Ergänzende Informationen findet Ihr unter www.paulinum.at

Mit herzlichem Pauliner Gruß
Anton Zimmermann, Obmann

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Paulinerverein, Paulinumweg 1, 6130 Schwaz; www.paulinum.at, redaktion@paulinum.at

Redaktionsteam und für den Inhalt verantwortlich: Robert Höfner (MJ 1988), Sylvia Leitinger (MJ 1996), Florentina Mayr (MJ 2007), Timo Rauth (MJ 1986), Martina Fuchs, geb. Vogt (MJ 1998), Patrick Winkler (MJ 1988), Anton Zimmermann (MJ 1964).

Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge tragen die Verfasser/innen die Verantwortung.

Grafik und Layout / Fotos (Titel, Vorstandsmitglieder, Schlusspunkt): Werner Neururer (MJ 1986)

Blattlinie und Erscheinungsweise: Das „Pauliner Forum" ist die Zeitung des Paulinervereins und erscheint mehrmals pro Jahr.

Druck: Steigerdruck, 6094 Axams, steigerdruck@tirol.com

EHRENobmann dr. paul ladurner

Im Rahmen einer Vorstandssitzung wurde dem Langzeitobmann unseres Paulinervereins, **Dr. Paul Ladurner**, die Ehrenurkunde zum **Ehrenobmann** überreicht.

Der Text auf der Urkunde lautet: *Die Generalversammlung des Vereins der Pauliner und Paulinerinnen hat mit Beschluss vom 18. Oktober 2008 Herrn Dr. Paul Ladurner in Würdigung seiner langjährigen und verdienstvollen Tätigkeit als Obmann sowie der Pflege des „Pauliner Geistes" zum Ehrenobmann ernannt.*

Im Bild von links nach rechts: HR Dr. Hermann Arnold, Ehrenobmann Dr. Paul Ladurner, Obmann HR Dr. Anton Zimmermann

pauliner FORUM im neuen kleid

Nach Jahrzehnten der hervorragenden Redaktionsleitung durch Paul Ladurner wird das neue Redaktionsteam einige Neuerungen einführen; Beliebtes und Bewährtes soll selbstverständlich fortgeführt werden.

Logo

Unternehmen und Vereine geben sich ein Markenzeichen: Eine Zeichnung, ein Symbol oder ein Bild. So auch der Paulinerverein. Das neue Identifikationszeichen soll dazu dienen, sich optisch nach innen und nach außen zu präsentieren. Werner Neururer (MJ 1986) entwarf ein Logo, das uns am Briefkopf, auf der Homepage und im Pauliner Forum begegnen wird. Der Vorstand hofft, dass nach einer Phase des Sich-Gewöhnens und des Vertraut-Werdens das neue Vereinslogo große Akzeptanz findet und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Feste Bestandteile im Forum ab Ausgabe 50

Vorwort

Diese Form der Begrüßung durch den Obmann wird sich in jeder Nummer finden. Darin wird auch ähnlich einem Editorial Bezug auf den Themenschwerpunkt der jeweiligen Ausgabe genommen.

Was Paulinerinnen und Pauliner so machen

Die Paulinergemeinschaft ist „bunt" und facettenreich. In dieser Rubrik möchten wir interessante Lebens- und Arbeitswelten vorstellen.

Personalia

Jubilare ab dem 65. Lebensjahr, Gratulationen zu besonderen Auszeichnungen und Priesterjubiläen werden weiterhin angeführt.

Die Verlautbarung von Hochzeiten, Studienabschlüssen und Geburten (wenn möglich mit Foto) soll diese Rubrik bereichern.

Verlässt jemand aus unserer Gemeinschaft die irdischen Pfade, werden wir seiner gedenken und entsprechend hinweisen.

Regional- und Maturatreffen

Ein Wunsch des neuen Redaktionsteams ist es, über möglichst viele Treffen im Forum berichten zu dürfen.

Berichte aus der Schule

Direktor Bernhard Schretter berichtet in jeder Ausgabe hautnah vom Schulgeschehen.

neues LOGOdesign

Im Jänner dieses Jahres wurde ich vom Paulinerverein beauftragt, ein Logo zu kreieren. Nach einer Vorauswahl durch die Redaktionsmitglieder wurden dem Vorstand drei Lösungen präsentiert, wobei keine die ungeteilte Zustimmung erhielt – eine Überarbeitungsphase und Neuorientierung war die Folge. Konsens über das nun vorliegende Logo herrschte schließlich bei der letzten Vorstandssitzung Anfang Mai.

Dargestellt sind die fünf Fensterbögen der Pauliner Kirche, wobei nur vier ihre tatsächliche Gestalt annehmen. Sie verkörpern das Statische, das Feststehende und die daraus folgende Unwandelbarkeit, sie weisen auf die irdische Existenz. Durchbrochen wird dieses Grau durch einen lockeren, orangefarbenen Pinselstrich (anstelle des fünften Fensterbogens). Dieser zeigt nach oben, er symbolisiert den viel zitierten *Pauliner Geist.* Orange gehört wie Rot und Gelb zu den warmen Farben. Die Farbe steht für Optimismus und Lebensfreude und wirkt aufbauend, kräftigend. Sie bringt Abwechslung und Aktivität in den grauen Gewohnheitsalltag ...

... so weit ein paar meiner Gedankensplitter zum Entwurf. Dass das Logo vielfältigste Interpretationsmöglichkeiten zulässt, zeigte der rege Gedankenaustausch während der Vorstandssitzung. Für mich erfreulich, dass die Abstimmung schließlich so eindeutig vonstatten ging, dass der Vorstand geschlossen hinter dem Logo steht. Bleibt nur zu wünschen, dass auch die Mehrheit der Mitglieder des Vereins sich in irgendeiner Art und Weise mit dem neuen Erscheinungsbild identifizieren können.

PAULINERVEREIN

PAULINERVEREIN

PAULINERVEREIN

Werner Neururer, MJ 1986
Werbe-Design-Akademie Innsbruck
Agenturmitarbeit
Pädagogische Akademie Innsbruck
Lehrer an der PTS Wörgl
Büro web‘foto‘grafik
Fotokünstlerische Projekte
und Ausstellungen
www.wernerneururer.com
mail@wernerneururer.com

Paulinum Da Capo

Jede/r ist eingeladen Bilder und Anekdoten aus vergangenen Tagen beizutragen!

Diese Rubrik wird von Ehrenobmann Paul Ladurner und Direktor Bernhard Schretter koordiniert.

Humanitäres Engagement

Berichte aus den Missionen, über das Projekt „Bildung gegen Armut" und die Dr. Reinhold-Stecher-Stiftung komplettieren das leicht überarbeitete Inhaltsverzeichnis.

Frequenz der Vereinszeitschrift

Das Redaktionsteam wird die Zeitschrift zweimal jährlich herausbringen. Jeweils im Mai und im November soll eine neue Nummer erscheinen. Ab diesem Zeitpunkt wird dann das Forum auch auf der Homepage des Paulinervereins, www.paulinum.at, zu finden sein.

Mitarbeit aller Paulinerinnen und Pauliner erwünscht

Vor allem die Rubriken - Was Paulinerinnen und Pauliner so machen, Personalia, Regional- und Maturatreffen sowie Paulinum da capo - leben von der Mitarbeit der ganzen Pauliner Gemeinschaft.

Unsere Bitte an Euch: Meldet uns, wenn es in Euren Klassen interessante Persönlichkeiten, spannende Reiseberichte oder unkonventionelle Lebens- und Arbeitsfelder gibt. Wir freuen uns über jeden zusätzlichen Beitrag.

Wir können nicht über jede Hochzeit, jede Geburt und jede Sponsion bzw. Promotion Bescheid wissen. Dies gilt auch für die Maturatreffen. Insbesondere fünf oder zehn Jahre nach der Matura trifft man sich wieder und hat sich sehr viel zu erzählen. Es kommen gute, aber manchmal auch schlechte Erinnerungen und Erfahrungen zur Sprache. Nach diesen ersten Treffen wird in der weiteren Folge die jeweilige Klassengemeinschaft nach selbst festgelegten Rhythmen gepflegt. Ihr, die Ihr mitgefeiert habt, schreibt uns ein paar Zeilen darüber, am besten mit Foto.

Unsere Gemeinschaft lebt davon, dass wir nicht nur acht Jahre gemeinsam die Schulbank gedrückt haben, sondern dass wir auch noch Jahre und Jahrzehnte danach Teil des Netzes aus Altpaulinerinnen und Altpaulinern sind.

Martina Fuchs

wichtige BESCHLÜSSE der generalVERSAMMLUNG 2008

In der Generalversammlung vom 18.10.2008 wurde statutengemäß der Vorstand des Paulinervereins neu gewählt und es ist erfreulich, dass einige neue Mitglieder in den Vorstand gekommen sind. Dadurch wurde dieser beträchtlich verjüngt. Namentlich in alphabetischer Reihenfolge sind hier zu nennen: Thomas FANKHAUSER (Standesführerstellvertreter), Raimund HIRSCHBERGER (Kassier), Sylvia LEITINGER (Kassierstellvertreterin), Florentina MAYR, Stefan PELLEGRINI (2. Obmannstellvertreter), Timo RAUTH (Schriftführerstellvertreter), Patrick WINKLER. Jene Vorstandsmitglieder, die keine Funktion gemäß den Vereinsstatuten bekleiden, dienen als Beiräte und tragen sowohl durch ihre Teilnahme an den Vorstandssitzungen als auch durch sonstiges Mitwirken wesentlich zur Vereinsarbeit bei.

Neben der Wahl des neuen Vorstandes wurden noch die folgenden zwei Beschlüsse gefasst:

(1) Die Generalversammlung hat unserem langjährigen Obmann Paul Ladurner, der nun sein Amt vertrauensvoll in die Hände von Anton Zimmermann gelegt hat, die Würde des Ehrenobmannes verliehen. 26 verdienstvolle Jahre hat er im Paulinerverein gewirkt, 25 davon als Obmann, und wer die Vereinsgeschichte kennt, der weiß: Ohne Paul Ladurner wäre der Paulinerverein heute nicht das, was er darstellt, nämlich ein Stück Heimat in Verbundenheit mit dem Paulinum für all jene, die dieses Bekenntnis auch gerne nach außen tragen.

Von der Überreichung der Ehrenurkunde wird übrigens in einem weiteren Beitrag mit Foto kurz berichtet.

(2) Weiters hat die Generalversammlung beschlossen, dass der Mitgliedsbeitrag, der seit der Vereinsgründung im Jahre 1982 nicht angehoben, ja mit der Einführung des Euro sogar geringfügig verringert wurde, neu festgesetzt wird: Er beträgt seit 1.1.2009 jährlich 25 € (bisher 21 €), für Student/inn/en, Grundwehrdiener und Zivildiener gilt der ermäßigte Beitrag von 10 € (bisher 7 €). Die Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge decken einerseits die laufenden Aufwendungen des Vereins ab (z. B. Druckkosten Pauliner Forum, Organisationsaufwand für Versammlungen und Regionaltreffen, etc.). Sie ermöglichen andererseits gelegentlich Anschaffungen für das Paulinum oder die Durchführung von Schülerprojekten, die im Budget der Schule nicht untergebracht werden können, oder werden für besondere Anlässe verwendet, wie z. B. für die Herstellung und Installation der Gedenkstele von Josef Anton King im Liturgischen Garten des Paulinums. Für größere Projekte, die das normale Vereinsbudget übersteigen, werden Spendenaktionen ins Leben gerufen. Der letzte Spendenaufruf betraf die Finanzierung der Hauskapelle des Paulinums im Zuge des großen Umbaus.

Robert Höfner

Consiliarius Oberstudienrat Dr. Oswald Stanger in Pension

Seit 1. Jänner 2009 ist der ehemalige Leiter des Bischöflichen Schulamtes, Cons. OSTR Dr. Oswald Stanger, in Pension.

Der Paulinerverein wünscht Dr. Stanger, unserem „Ossi", alles Gute, Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen in allen Belangen. Diese Wünsche haben wir ihm persönlich im Rahmen seiner Verabschiedung im Paulinum ausgesprochen.

Mit den guten Wünschen für einen erfüllten Ruhestand verbindet der Paulinerverein auch den Dank für das große Engagement in Zusammenhang mit der baulichen und inhaltlichen Neugestaltung des Paulinums.

Anton Zimmermann

kassaBERICHT

Einnahmen und Ausgaben vom 08.01.2009 bis 28.3.2009

Kassaguthaben gliedert sich per 28.3.2009 in:

Guthaben Girokonto 501.940	908,69 €
Sparbuch 36.076.578 (0,5 % ab 1.1.09)	80,98 €
Zinsertrag Sparbuch 36.076.578	- €
KEST davon	- €
Sparbuch 40.071.748	22.000,00 €
Zinsertrag Sparbuch 40.071.748 (4,75 % bis 6.54.09)	153,85 €
KEST davon	-38,46 €
Kassaguthaben:	**23.105,06 €**

Kassaein- und -ausgänge Girokonto 501.940

Stand per 7.1.2009	303,79 €
Mitgliedsbeiträge/Spenden	398,00 €
Übertrag von Sparbuch 36.076.578	800,00 €
Ehrung Dr. Ladurner	-293,10 €
Diverses	-300,00 €
Gesamt:	**908,69 €**

Kassaguthaben gliedert sich per 7.1.2009 in:

Guthaben Girokonto 501.940	908,69 €
Sparbuch 36.076.578	80,98 €
Sparbuch 40.071.748	22.115,39 €
Kassaguthaben:	**23.105,06 €**

Durch Verwendung des Zinsertrages aus dem Vorjahr und sparsame Gebarung konnte die Liquidität aufrecht erhalten werden, ohne die Substanz der gebunden Spareinlage anzugreifen. Die Vereinskassa ist durch den Eingang der Mitgliedsbeiträge wieder gut gefüllt, einige sind allerdings noch ausständig. Mit diesen Mitteln werden nicht nur die Druckkosten für das Pauliner Forum sowie diverse Unkosten des Vereines abgedeckt, sondern wird auch die Schule bei manchen Aktivitäten monetär durch die Gemeinschaft der Altpauliner und Altpaulinerinnen unterstützt.

Eine Bitte noch an jene, die die Beiträge via Internet überweisen: im Feld „Verwendungszweck" bitte den jeweiligen Namen anführen, um so eine sichere Zuordnung der bezahlten Beiträge zu gewährleisten.

Sylvia Leitinger

Achtung! Neue Bankverbindung:
Hypo Tirol Bank
BLZ 57.000
Konto-Nr. 300 531 40324
IBAN: AT77 57000 300 531 40324
BIC-CODE/SWIFT: HYPTAT22

warum ist die MITGLIEDSCHAFT beim paulinerverein WICHTIG?

Diese Frage müssen wir uns gefallen lassen, und sie ist auch sehr wichtig für das Verständnis der Vereinstätigkeit. Daher will ich an dieser Stelle darauf eingehen:

Der Paulinerverein ist ein Absolventenverein.

Alle, die jemals im Paulinum zur Schule gegangen sind oder dort als Lehrer/in oder Erzieher/in tätig waren, dürfen dem Verein beitreten. Darüber hinaus zählen wir auch einige fördernde Mitglieder, die selbst nicht im Paulinum waren aber die Wertehaltung des Paulinums und seiner Absolventen ideell und auch materiell unterstützen wollen. Das sind meist Eltern von Pauliner Schüler/inne/n, die von der Nachhaltigkeit des positiven Einflusses des Paulinums auf ihre Kinder überzeugt sind.

Übrigens: Ein Formular für die Beitrittserklärung steht auf der Vereinshomepage (www.paulinum.at) im Menüpunkt ‚Verein' / ‚Mitgliedschaft' zum Download zur Verfügung. Alternativ kann das Formular auch per Post oder telefonisch angefordert werden (Kontaktdaten im Impressum).

Der Paulinerverein ist auch ein Medium.

Er ist ein Ort, an dem gedanklicher Austausch stattfindet, und er ist ein Weg, auf dem Informationen und Emotionen transportiert werden. Er will seine Mitglieder dazu anregen und ermutigen, Vorreiter und Vorbild zu sein in Familie, Beruf und Öffentlichkeit. Das geschriebene Wort – sei es in unserer Vereinszeitschrift oder auf der Homepage des Vereins – kann Auslöser sein für gedanklichen Austausch oder Taten. Es ist aber letztlich eine innere Überzeugung in jedem einzelnen von uns, die unser Wirken prägt, die uns dazu motiviert, dass wir das nach außen tragen, was uns im Paulinum vermittelt wurde: Menschlichkeit und Verbundenheit. Man könnte es auch in jenem Begriff zusammenfassen, den Paul Ladurner in seiner Rede bei der Generalversammlung 2008 näher erläutert hat, nämlich den **Pauliner Geist.**

Der Paulinerverein ist ein lebendiges Zeichen der Zusammengehörigkeit.

Er kann uns gerade in einer Zeit Halt geben, in der man das Gefühl hat, nur auf sich selbst gestellt zu sein, in einer Zeit, in der es wichtig ist, dass der/die Starke den/die Schwache/n stützt. So wie es auch heute noch im Paulinum gelebt wird, unterstützt durch ein hervorragendes schulisches Leitbild (nachzulesen auf der Homepage des Paulinums: www.paulinum.ac.at).

Der Paulinerverein ist letztlich mehr als die Summe aller seiner Mitglieder.

Er ist die Summe aller, die sich auch nach ihrer Schulzeit mit dem Paulinum identifizieren und sich zu ihrer „Pauliner Identität" bekennen. Je größer diese Gemeinschaft der Gleichgesinnten ist, desto mutiger fühlen wir uns, für unsere Wertehaltung einzustehen und desto überzeugter können wir uns in Gesellschaft und Kirche einbringen.

Darum ist es wichtig, ein Mitglied des Paulinervereins zu sein! *Robert Höfner*

die neue homePAGE des paulinerVEREINS

Im Jahr 2000 wurde der Verein auch im Internet aktiv und seit damals präsentieren wir uns auf der Hompepage www.paulinum.at. Es war ein großer Schritt in die moderne Kommunikation, ein wichtiger Schritt in ein neues Medium, das auch den Alltag vieler Altpauliner bereits verändert hat - das Internet. Seither hat sich bereits viel getan. Die Seite wurde bereits dreimal umgebaut, denn die technischen Möglichkeiten haben sich permanent verändert und wir wollen uns natürlich attraktiv präsentieren. Daher haben wir uns auch vor etwa einem Jahr entschieden, das neueste CMS-Modul (Content Management System) als Basis für die neue Homepage zu wählen.

Die Struktur der Navigation ist möglichst einfach gehalten und orientiert sich an den Kategorien, die auch im Pauliner Forum – unserer Vereinszeitschrift – wiederzufinden sind. Auf der Hauptseite stellt sich der Verein kurz vor, in der Kategorie ‚Verein' sind Details wie die Statuten, die Zusammensetzung des Vorstands und die Möglichkeiten der Mitgliedschaft zu finden. Seit 2007 bieten wir in der Kategorie ‚Pauliner Forum Archiv' die Möglichkeit des Downloads der neuesten Ausgaben des Pauliner Forums an, somit können dessen Inhalte praktisch jederzeit und überall (wo ein Internetzugang verfügbar ist) eingesehen und nachgelesen werden. Weiters findet man Beiträge aus der ‚Paulinergemeinschaft', Neuerungen aus dem Paulinum selbst, Berichte von Regional- und Maturatreffen und nicht zuletzt auch aus den Missionen. ‚Paulinum da capo' ist eine eher junge Rubrik, die ein bisschen Nostalgie und auch Ironie aus der Vergangenheit gegenwärtig machen will. Ebenso neueren Datums sind ‚Leserforum' und ‚Fotoalbum'. Und dann dürfen wir noch regelmäßig über die Dr. Reinhold Stecher-Stiftung berichten, die auch bereits einigen Pauliner/inne/n bei der Umsetzung ihrer sozial orientierten Projekte geholfen hat.

Robert Höfner

Übrigens: Der Vereinsvorstand ist auch per Mail an info@paulinum.at erreichbar. Wir versuchen alle Anfragen und Anregungen so rasch wie möglich aufzugreifen und zu bearbeiten.

selbst VORSTELLUNG der vorstands MITGLIEDER

Dr. Hermann Arnold
Landesamtsdirektor a. D.
wohnhaft 6162 Mutters
geboren am 22. Oktober 1938 in Sölden/Ötztal - Tirol
Vater: Kleinbauer, Berg- und Schiführer, Mutter: Hausfrau
Geschwister: 1 Bruder, 2 Schwestern
Ausbildung: Volksschule in Sölden, anschließend ab 1950 Mittelschule im human. Gymnasium Paulinum in Schwaz; Matura: 1958.
Anschließend Universität Innsbruck: Zwei Semester Englisch und Geographie, dann Ius-Studium.
Während der Hochschulzeit Ferialarbeiten in Sölden beim Wegebau, in der Raiffeisenkasse, im Gemeindeamt und in der Schischule. Auslandsferialarbeit in Solingen in der Werbung und in Düsseldorf in einer Assekuranz.
Anschließend ordentlicher Präsenzdienst in Landeck und beim Militärkommando Tirol, Gerichtspraxis in Silz und Innsbruck.
Ab 1965 Landesdienst. Verwaltungsprüfung 1967 und nach Ausbildung in verschiedenen Bereichen ab 1974 bis 1987 Sekretär bei Landeshauptmann Eduard Wallnöfer. Dann Gruppenvorstand und Landesgrundverkehrsreferent bis 1990 und ab dort bis Oktober 1995 Gruppenvorstand und Leiter der Wasser- und Energieabteilung.
Seit Oktober 1995 Landeamtsdirektor bis zum Pensionsantritt am 1.1.2004
Neben meinem Hauptberuf als Landesbediensteter war ich Vorstand der Timmelsjoch-Hochalpenstraßen AG durch 14 Jahre, Bürgermeister von Mutters von 1974 bis 1995 sowie Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes und Vizepräsident des Österr. Gemeindebundes zwischen 1989 und 1995. Mit Antritt der Funktion des Landesamtsdirektors habe ich die Bürgermeister- und Präsidentenfunktion zurückgelegt.
Auszeichnungen: Verdienstkreuz und Ehrenzeichen des Landes Tirol, Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.
Mir ist das Paulinum und dessen Bestand deswegen ein Anliegen, weil ich weiß, dass man nur auf einem soliden Fundament etwas Bleibendes aufbauen kann und ein solches war, ist und soll das Paulinum bleiben. Über das Grab hinaus danke ich meinen Eltern, allen Professoren und Erziehern, die mir diese Chance ermöglicht haben, dies auch dann, wenn der seinerzeitige Weg im Paulinum manchmal zu eng gewesen sein dürfte.

Bernhard Egger, Dipl. Päd.

Maturajahr: 1989
Wohnort: 6600 Reutte
Familienstand: verheiratet
Kinder: Christopher (5) und Hannah (1)
Beruf: Volksschullehrer, KV, SL-Ass., LAG Leiter
Seit 2000 „Regionalobmann im Außerfern"
Vorausblick:
Ab 1. Juli 2009 übernehme ich die Leitung der Volkshochschule Reutte (VHS Reutte) und freue mich auf die neuen Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Prof. Mag. Thomas Fankhauser

Seit dem Jahr 2003 Lehrer am Bischöflichen Gymnasium Paulinum, unterrichte ich dort die Fächer Deutsch, Geschichte und kath. Religion. Derzeit bin ich Klassenvorstand der 3A-Klasse und in der Oberstufe als Bildungsberater tätig. Darüber hinaus bin ich an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein am Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung für die Sparte Katholischer Privatschulen der Diözese Innsbruck tätig.

Seit kurzem heiße ich **MMag. Martina Fuchs**, geb. Vogt, MJ 1998. Meine Zelte habe ich, bis auf sechs Jahre während meiner Studienzeit, in Wattens aufgeschlagen. Wie schon erwähnt bin ich frisch verheiratet und beende im Juli mein Unterrichtspraktikum als Religionslehrerin. Parallel zu dieser Tätigkeit leite ich eine Nachmittagsbetreuungseinrichtung in Innsbruck.
In meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen unterwegs: per Pedes, mit den Skiern, mit der Rodel oder mit dem Bike.
Lesen, Reisen, Spiritualität und Zeit mit Familie und Freunden sind mir ebenfalls sehr wichtig.

Franz Heidegger

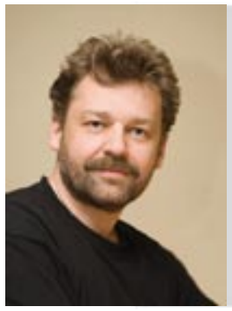
Ein Vorstellung an dieser Stelle erübrigt sich, da HR Dr. Hermann Arnold anlässlich des 80. Geburtstages einen ausführlichen Artikel über Franz Heidegger verfasst hat. Dieser ist auf der Seite 14 nachzulesen.

Mag. Dr. Raimund Hirschberger

Pirchat 35a, 6134 Vomp
Maturajahr 1977
geboren 1959
verheiratet mit Gertraud
drei Kinder (eines verstorben)
Bankangestellter BTV
ständiger Diakon
Interessen: eigentlich fast alles, besonders aber meine Familie, Fremdsprachen lernen, lesen, Reisen.

Robert Höfner

Ich wurde 1970 in Salzburg geboren, bin seit 1995 verheiratet und habe 2 Kinder (6 und 8 Jahre alt). Mein Wohnsitz ist in Innsbruck und ich arbeite bei DeguDent Austria Handels GmbH.
Ich habe 1988 im Paulinum maturiert und bin seit 1999 im Vorstand des Paulinervereins tätig.
Meine persönliche Interessen sind der Paulinerverein, Chorsingen und Musizieren, Musik hören, Videofilmen und neue Medien (rund um den Computer).



Martin Hotze

geb. 1970
verheiratet, keine Kinder
Wohnort: Thaur
Matura: 1989
Beruf: Unternehmer (IT Branche)

Sylvia Leitinger

MJ 1996, 1 Tochter (7 ½ Jahre), Studium Publizistik und Kommunkiationswissenschaften 1996-2000 in Salzburg, anschliessend Babypause, seit 2003 in der Hypo Tirol Bank AG tätig.
Meine Interessen liegen vorwiegend im kreativen und handwerklichen Bereich: befasse mich viel mit Design und Innenarchitektur, nähe sehr gern und verpasse alten Möbeln ein „neues Kleid". Ansonsten lese ich – sofern es die Zeit zulässt - und bin mit meiner Tochter viel in der Natur unterwegs.

Florentina Mayr

geb. 1989
Wohnort: Wattens
Matura: 2007
Beruf: Bis April 2009: Projektleiterin.
Ab Mai 2009: Kindermädchen

Dr. Stefan Pellegrini

Maturajahr: 1999
Wohnort: Pirchanger 33, 6130 Schwaz
Familienstand: Partnerschaft, keine Kinder
Angaben zum Beruf: Arzt
Persönliche Interessen: Sport, Literatur, Kochen, Interesse am weltpolitischen Tagesgeschehen

Timo Rauth, Mag. Dr. rer. nat.

Maturajahr: 1986
Familienstand: verheiratet seit 1998
2 Kinder (9 und 10 Jahre alt)
Wohnort: Wattens
(irgendwann wieder: Leutasch)
Beruf: Physiker
Berufliche Stationen:
Universitäre Grundlagenforschung (5 Jahre), Medizin-Physiker an der Univ.-Klinik für in Strahlentherapie (1,5 Jahre), Qualitätsmanagement (2,5 Jahre), anwendungsorientierte Forschung (seit 9 Jahren)
Persönliche Interessen:
Wandern, Bergsteigen, Rodeln, Schifahren, Musik (Chor: aktuell aktiv bei „Choropax"), Lesen, Reisen und natürlich meine Familie

Direktor HR Dr. Bernhard Schretter

Mj. 1968
Wohnort Kramsach, verheiratet

OSTR Prof.i.R.Mag.phil. Friedrich (Fritz) Thöni

Maturajahr 1956 im Paulinum
Frau-Hitt-Str. 12, 6020 Innsbruck
Verheiratet mit Elisabeth Tappeiner aus Naturns i. Südtirol
Ab 1961 unterrichtete ich die Fächer Latein und Griechisch, Englisch als Nebenfach zunächst am Privatgymnasium der PP. Serviten „St.Karl" Volders, dann am Bichöflichen Gym-

nasium Paulinum bis zu meiner Pensionierung im Jahre 1995.
Persönliche Interessen:
Verein der Altpauliner, CV-Verbindung Vindelicia, Chronik und Mundart meines Heimatortes Ladis i. O.

OSR Dr. August Wammes

geb. 1.8.1935 in Haiming
Maturajahrgang 1955
Pensionist des Stadtmagistrates Innsbruck
Von 1973 - 1983 Stadtkämmerer, von 1983 - 1995 Magistratsdirektor
Vorlieben: Klassische Musik, wandern, reisen.

Patrick Winkler

Geb.: 19.8.1969 in Schwaz
Maturajahr 1988
Familienstand verheiratet, 1 Kind
Werdegang:
Nach Abschluss der Matura im Paulinum habe ich zunächst im Familienbetrieb, einer kleinen Bar in Fügen, gearbeitet. Auf Grund meiner Interessen bin ich nach der Pensionierung meiner Mutter in die Software Branche gewechselt, und habe als freiberuflicher Entwickler die Welt erkundet. Ich bin Mitbegründer der Firma MRT, welche heute einen Sitz in Tirol und in der Schweiz hat und 17 Leute beschäftigt. Meine Rolle in der Firma ist die Geschäftsführung. Meine speziellen Interessen liegen im Projektmanagement.
Interessen:
meine Familie, meine Firma und der Paulinerverein

HR Mag. Dr. Anton Zimmermann

Mj. 1964, wohnhaft in Axams, verheiratet, drei Kinder, Lehramtsstudium (Geographie und Leibeserziehung), Doktorat (Geographie und Meteorologie); seit Nov. 1969 im Schuldienst (BRG Innsbruck, BRG/MuspädRG Landeck); 1972 bis 1987 neben der Tätigkeit als AHS-Lehrer Lehrbeauftragter am Institut für Sportwissenschaften der Universität Innsbruck; 1987 bis 2001: Direktor des Bundesrealgymnasiums Innsbruck, Adolf Pichler Platz; 2001 bis 2008: Landesschulinspektor für die allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) in Tirol; Pensionist seit 1. Oktober 2008.
Persönliche Interessen: Gute Musik in unterschiedlicher Ausprägung; vielseitig sportliche Betätigung in der freien Natur (ganzjährig); „Individualreisender" mit Freunden und Familienmitgliedern; Sachbücher

herzliche GRATULATION

Bischof Manfred Scheuer hat **Monsignore Prof. Mag. Josef STOCK** (MJ 1968) mit Wirksamkeit vom 15. April 2009 zum neuen **Schulamtsleiter der Diözese Innsbruck** ernannt (Nachfolger von OSTR Prof. Dr. Oswald Stanger).

Josef Stock, geboren 1949 in Tux, studierte nach der Matura 1968 am Bischöflichen Gymnasium Paulinum Theologie. Seine Mitschüler waren Dir. HR Dr. Bernhard Schretter und der Amtsführende Präsident des Landesschulrates für Tirol HR Dr. Erwin Koler. Josef Stock wurde 1975 zum Priester geweiht. Er war Kooperator in Breitenwang, Diözesanjugendseelsorger und wirkte als Spiritual (1986 – 89) sowie als Rektor (Schulseelsorger, 1994 – 99) im Paulinum. Seit 1989 unterrichtet er als Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Innsbruck, heute Pädagogische Hochschule Tirol, und ist Geistlicher Konsulent des Katholischen Tiroler Lehrervereins (KTLV).

Geburtstage

96. Geburtstag
Kaplan Msg R. Ludwig PENZ (MJ 1934)

93. Geburtstag
Pfarrer i. R. Cons. August Wilhelm STOPPEL (MJ 1937)
Akad. Bildhauer Prof. i. R. Emmerich KERLE (im Paulinum Prof. 1949 - 52)

92. Geburtstag
Em.o.Univ.-Prof. Msg R. Dr. Gottfried GRIESL (MJ 1936)
OSTR Prof. i. R. Mag. Karl GANDER (MJ 1935)
OMR Dr. Karl LENGAUER (MJ 1937)

91. Geburtstag
Dir. i. R. Hofrat Dr. Adolf LÄSSER (MJ 1937)
Zahnarzt i. R. MR Dr. Maximilian KATHREIN (im Paulinum 1933 - 38)

90. Geburtstag
Hofrat Mag. Anton PLANGG (MJ 1938)
Amtsdir. i. R. Reg.Rat Max KIRCHMAIR (im Paulinum 1931 - 39)
MR Dr. Norbert KRENN (im Paulinum 1931 - 38)

85. Geburtstag
Exz. Weihbischof Jakob MAYR (MJ 1946)
Altnationalrat Dir. i. R. Dr. Alois LEITNER (im Paulinum 1939 - 43)

80. Geburtstag
Buchh. i. R. Herfried GÖSSL (MJ 1947)
Richter i. R. Dr. Helmut NEUNER (MJ 1947)
Pfarrer i. R. Franz TROPPE (MJ 1948)
Lehrer i. R. Gilbert HASELWANTER (MJ 1949)
VS-Dir. i. R. OSR Franz HEIDEGGER (MJ 1949)
P. Fritz TSCHOL CPPS (MJ 1949)
Schulrat Franz KRALER (MJ 1950)

75. Geburtstag
Dipl.-Ing. Roger Erich WAGNER (MJ 1952)
Hofrat BH i. R. Dr. Walter HAID (im Paulinum 1945 - 50)
Generalv. i. R. Prälat Dr. Klaus EGGER (im Paulinum Präf. 1961 - 64)
Dir. i. R. Hofrat Dr. Otto LARCHER (MJ 1953, ab 1959 Prof.f.D und E, Di R. 1981 - 96)
P. Dr. Andreas FALKNER SJ (MJ 1953)
Dir. i. R. MR Dr. Johannes TSCHARF (MJ 1953)
Mag.pharm. Robert KÖNIG (MJ 1953)
Stadtpf. i. R. Cons. Benedikt KÖSSLER (MJ 1953)
Mag. Alois MAIR (MJ 1953)
Prof. i. R. Heinz BECKER (MJ 1954)
Amtsdir. Reg.Rat Helmut GARTNER (MJ 1954)
Pfarrer Cons. Sigmund HEPPERGER O.Praem. (MJ 1954)
OSR Mag. Herbert NISS (MJ 1954)
LSI i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Ludwig PARTL (MJ 1954)
Dekan i. R. Msg R. Franz SAURER (MJ 1954)
Dipl.-Ing. Helmut SIEGELE (MJ 1954)
Dekan Msg R. Josef TIEFENTHALER (MJ 1954)

70. Geburtstag
Steuerberater Dkfm. Elmar RATTACHER (MJ 1957)
FA i. R. Dr. Lothar RÜTZLER (MJ 1957)
Dipl.-Ing. Heinrich JOCHUM (MJ 1958)
Sen.-Präs. i. R. Dr. Herbert KNAPP (MJ 1958)
Pfarrer Cons. Johann KNAPP (MJ 1958)
Dipl.-Ing. Franz LECHLEITNER (MJ 1958)
Pfarrer Msg R. Walter AICHNER (MJ 1959)

65. Geburtstag
Lehrer i. R. Walter GRAF (im Paulinum 1954 - 58)
OSTR Mag. Klaus ZANON, Prof. i. R. am Paulinum
OSTR Mag. Erich BRANDL, Prof. i. R. am Paulinum (MJ 1963)
OSTR Prof. i. R. Dipl.-Ing. Kurt HÖCK (MJ 1962)
Dr. Manfred KERLE (MJ 1962)
Univ.-Doz. Dr. med. Anton ORTNER (MJ 1962)
Univ.-Prof. Dr. Manfred SCHRETTER (MJ 1962)
Lehrer i. R. Dr. Josef GRÜNDHAMMER (MJ 1963)
FA i. R. Dr. Peter HAMMERLE (MJ 1963)
Dr. Raimund MILLER (MJ 1963)
OSTR Prof. i. R. Mag. Karl PALFRADER (MJ 1963)
FA Dr. Walter SIMMA (MJ 1963)
Prof. i. R. Dr. Anton STECHER (MJ 1963)
Pathologe i. R. Dr. Josef JESTER (MJ 1964)
OSTR Prof. i. R. Mag. Hans LÄNGLE (MJ 1964)
Schulrat Josef LUMASSEGGER (MJ 1966)
HS-Lehrer i. R. Anton FILE (im Paulinum 1956 - 63)

In piam memoriam

Siegfried Müller, + 13.12.2008, Bruder von OSTR Prof. i. R. am Paulinum Mag. Hans-Peter Müller (MJ 1963), Onkel von Mag. Dr. Thomas Müller (MJ 1989) und Dr. Hannes Müller (MJ 1993)
OMR Dr. Alois Köhle, Sprengelarzt v.Ried i. O. i. R. , + 30.12.2008 (im Paulinum 1935 - 38)
OSTR Prof. i. R. Dr. Brunhilde Wörle, + 26.1.2009, Gattin von OSTR Prof. i. R. Mag. Gottfried Wörle (im

personalia PERSONALIA

Paulinum 1937/38)

Frau Ing. Gertrude Tausch, + 31.1.2009, Mutter von Mag. Andreas Tausch, Pfarrer von Inzing (MJ 1977)

Frau Edeltraud Wolf, + 12.2.2009, Mutter von Mag. Ursula Thummer–Wolf, Schwiegermutter von Mag. Erich Thummer, beide Prof. am Paulinum

Hofrat Dr. Ernst Eigentler, + 16.2.2009 (im Paulinum 1937/38)

Peter Abbrederis, Musiklehrer u. langj. Organist, + 18.2.2009 (MJ 1949, Musiklehrer a.P. 1963/64)

Heiner Haid, Gastwirt i. R., + 9.3.2009, Vater von Florian Haid (im Paulinum von 1978-83), Michael Haid (MJ 1991) und Heiner Haid (im Paulinum 1979-83 Unterstufe)

Dr. Michael Riedl, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde i. Wörgl, + 16.3.2009 im 56.Lebensjahr (MJ 1972)

Heinrich Kostenzer, Pensionist der Fa. Tyrolit, + 23.4.2009, Vater von Mag. Christian Kostenzer (MJ 1980)

MR Dr. Josef Mair, Träger des Ehrenzeichens der Stadt Schwaz, + 25.4.2009, im Paulinum 1935 – 42

DI August Stern, * 7.5.2009, (im Paulinum 1931 – 35, Unterstufe)

Pauliner Priesterjubilare 2009

70 Jahre Priester

Kaplan Msg R. Ludwig Penz (MJ 1934)

60 Jahre Priester

Msg R. Hermann Nagele

50 Jahre Priester

Generalv. i. R. Prälat Dr. Klaus Egger (im Paulinum Präfekt 1961 - 64)

Pfarrer von Nauders i. R. Cons. Alois Kleinhans (MJ 1952)

Dekan von Telfs i. R. Msg R. Franz Saurer (MJ 1954)

Dekan von Silz Msg R. Josef Tiefenthaler (MJ 1954)

Dekan-Stellv. v. Matrei a. B., Pfarrer v. Steinach Cons. Albert Moser (im Paulinum Präf. 1959 - 62)

40 Jahre Priester

Dekan von Imst, Pfarrer von St.Leonhard, Plangeroß, Zaunhof und Jerzens Cons. Paul Grünerbl (MJ 1963)

Pfarrer in Dornbirn Cons. Otto Feurstein (MJ 1963)

25 Jahre Priester

Klinik-Seelsorger Mag. Alfons Lanser (MJ 1977)

Pfarrer von Fulpmes Mag. Josef Scheiring (MJ 1977)

Pfarrer von Mariahilf Msg R. Mag. Hermann Röck (MJ 1978)

25 Jahre Diakon

Bankangest. Hermann Gäck (im Paulinum 1953 - 57)

oberschulrat franz HEIDEGGER, 80 jahre

Wenn man im heurigen Winter die Medien verfolgt hat, ist immer wieder der Name eines Mannes aufgetaucht, dessen sportliche Leistungen auch seinen Geburtsort Gschnitz in Erinnerung gerufen haben. Dass aus diesem Ort auch Persönlichkeiten kommen, deren Wirken nicht so spektakulär, in Dauer und Umfang aber über Jahrzehnte segensreich war, und dennoch ungenannt blieb, sei hier vorausgeschickt.

Eine dieser Persönlichkeiten ist der Volksschuldirektor in Ruhe, Oberschulrat Franz Heidegger. Zum Unterschied von dem, was zur Zeit über Lehrer und deren Tätigkeit gesagt, geschrieben und in der Öffentlichkeit mehr oder weniger qualifiziert verbreitet wird, werden jene, die den Volksschuldirektor Franz Heidegger persönlich kennen, ein Bild vor sich haben, das dem Ideal eines Lehrers gleichkommt.

Franz Heidegger wurde am 14.2.1929 in Gschnitz geboren, besuchte dort die Volksschule, dann das Gymnasium in Hall und nach dem Krieg das Knabenseminar Paulinum, wo er 1949 maturierte. Dass er aus einfachen Verhältnissen stammt und der finanzielle Hintergrund seiner Eltern alles andere als unbegrenzt war, braucht man für jemanden, der aus Gschnitz kommt, eigentlich nicht zu erklären.

Die Ausbildung in der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck schloss er 1950 mit dem Zeugnis für das Lehramt an Volksschulen ab.

In dieser Zeit nahm er auch Unterricht für Klavier und Orgel. Seine erste Zuteilung als Lehrer erfolgte nach Stockach im Lechtal an die dortige einklassige Volksschule, was für den jungen Lehrer mit Rücksicht auf seine Herkunft und die Erfahrung aus den Lebensverhältnissen in einer kleinen Gemeinde, wie er sie kannte, nicht nur Neues bedeutet haben dürfte. Gleich übernahm er dort auch den Orgeldienst und die Leitung des Kirchenchores.

Seine nächste Dienststelle war die zweiklassige Volksschule Biberwier, wo er als Schulleiter tätig war. Zu seiner beruflichen Aufgabe sowie der Funktion als Organist und Chorleiter kam noch die Leitung der Musikkapelle. Im Jahre 1953 verehelichte er sich mit Lydia Marthe aus Seefeld, ein Bund, der bis heute in vorbildlicher Weise währt. Seiner Ehe entstammen vier Kinder, die ihrerseits ein glückliches Elternhaus hatten.

Auf sein Ansuchen wurde Heidegger 1955 als Lehrer in den Bezirk Innsbruck Land übernommen und dort in der Volksschule Götzens eingesetzt. Mit der Wohnung im neu erbauten Schulhaus übernahm er die Verpflichtung, die Musikkapelle Götzens zu führen und den Nachwuchs heranzubilden. In seiner Funktion als Lehrer arbeitete er dort ab 1961 als Schulleiter und ab 1968 als Direktor bis zu seiner Pensionierung im September 1989.

Die Musikkapelle Götzens dirigierte er 18 Jahre lang, übernahm 1973 dazu noch die Leitung des Götzner Kirchenchores und den Organistendienst, Tätigkeiten, die er bis heute ausübt.

Zur Aktualisierung der Kenntnisse als Lehrer besuchte er immer wieder Fortbildungsseminare. Bei Prof. Karl Koch vertiefte er sich in musiktheoretischen Fächern und verbesserte seine Kenntnisse im Orgelspiel. Sein Besuch kirchenmusikalischer Werkwochen in Salzburg, Vorarlberg und Brixen zeugen vom Interesse an Fort- und Weiterbildung. Die Mitarbeit im katholischen Bildungswerk und in der katholischen Männerbewegung gehörten ebenso zu seinem Tätigkeitsbereich wie er sich für die Betreuung der Jugend einsetzte. Auch aus seiner Zugehörigkeit zum Gemeinderat ist zu schließen, dass das Wohl der Allgemeinheit und das Zusammenleben in der Gemeinde bei ihm einen hohen Stellenwert haben.

Schon 1967 bat ihn Pfarrer Gebhard Pfluger von der Stadtpfarre Pradl in Innsbruck die Chorleiterstelle des Stadtpfarrchores Pradl zu übernehmen, eine Stelle, die er 32 Jahre lang innehatte.

Im Rahmen seiner Jugendarbeit gründete er 1980 den Mädchenchor „Götzner Diandln" und führte diesen bis zu seiner Auflösung im Jahre 2005.

Bis heute als Chorleiter aktiv ist dieser überaus tüchtige Pauliner im Bezirkslehrermännerchor Innsbruck-Land, der 1981 von RR Klocker gegründet wurde.

Die Gemeinde Götzens hat Franz Heidegger mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Das ihm vom Land Tirol verliehene Vereinsehrenzeichen für treue Dienste drückt die Anerkennung für seine vielfältige Tätigkeit in Vereinigungen aus. Erst kürzlich wurde er für sein besonderes Engagement in der Pfarre Götzens mit dem diözesanen Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Wenn man diesen Lebensweg vor sich hat, muss die Überzeugung wachsen, dass das Paulinum neben den Geistlichen immer wieder auch Persönlichkeiten hervorgebracht und geprägt hat, die man zu den wertvollen „Arbeitern im Weinberg" zählen muss.

Einer davon ist Franz Heidegger, dem ein lautes „Vergelt's Gott" der Öffentlichkeit gebührt und der dem Paulinum zur Ehre gereicht.

Ad multos et felices annos.

HR Dr. Hermann Arnold

Wir gratulieren ...

... Christoph Schwenninger (MJ 2000) zur Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde.

... Katja und Philipp Moser (beide MJ 1999) zur Geburt ihres zweiten Sohnes Liam Patrick.

... VSD i. R. OSR Franz Heidegger (MJ 1949) zur Verleihung des diözesanen Ehrenzeichens in Gold für besondere Verdienste um die Diözese Innsbruck.

... Georg Webhofer (im Paulinum 1983 - 93) zur Verleihung der Ehrenurkunde des Landes Tirol für seine Verdienste um die Pflege und Erhaltung von religiösen Kunstschätzen.

Eheschließungen werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Paare veröffentlicht. Die Bekanntgabe von Geburten erfolgt nicht ohne Einverständnis zumindest eines/r Erziehungsberechtigten. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, erbitten jedoch zahlreich Hinweise an personalia@paulinum.at, um keines der freudigen Ereignisse zu missen.

von unserem BRUDERVEREIN „die vinzentiner“

Im Rahmen der Vollversammlung des Vereins am 5. Dezember 2008 haben die Vereinsmitglieder für die nächsten drei Jahre einen neuen Vorstand gewählt.

Zur **Präsidentin** wurde **Frau Dr. Ingvild Unterpertinger** gewählt.

Wir gratulieren dem neuen Vereinsvorstand und bitten, weiterhin die guten Kontakte zwischen unseren beiden Vereinen zu pflegen.

Aus Anlass des 25. Todestages des großen Sozialethikers **Johannes Messner** hat der Verein am 13. Februar 2009 zum Vortrag „Johannes Messner – vom Vinzentiner zum vorbildlichen Priester und großen Gelehrten“ eingeladen.

Den Vortrag hielt Univ. Prof. Dr. Rudolf Messner, Universität Kassel, ein Neffe von Johannes Messner.

Auszug aus dem Einladungsschreiben:

„Johannes Messner wurde 1891 in Schwaz geboren. Von 1902 bis 1910 war er Schüler des Vinzentinums. Nach der Matura studierte er im Priesterseminar in Brixen, 1914 wurde er im Brixner Dom zum Priester geweiht. Nach einigen Kaplansjahren und dem Studium der Wirtschaftswissenschaft mit der Promotion zum Dr. juris utriusque und zum Dr. oeconomiae publicae wurde er Professor für Ethik und Sozialwissenschaften an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien. Als er 1938 durch das NS-Regime die Professur verloren hatte, emigrierte er über die Schweiz nach England. 1949 kehrte er an die Universität Wien zurück, bis er 1962 emeritiert wurde. Vor allem auf dem Gebiet der Naturrechtslehre hat er sich bleibende Verdienste erworben. 2002 wurde der Seligsprechungsprozess eröffnet. …“

Anton Zimmermann

audienz bei DIÖZESANBISCHOF dr. manfred SCHEURER

Am 18. Februar 2009 gab es für die Funktionsträger des Vereinsausschusses und Direktor HR Dr. Bernhard Schretter eine Audienz bei Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, die in äußerst angenehmer Atmosphäre stattfand.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde verwies der Obmann zunächst auf personelle Veränderungen im Vorstand nach der „Ära Dr. Paul Ladurner“. Er nannte die wesentlichen Punkte, die laut Statuten den Vereinszweck definieren und hob hervor, dass der Verein bestrebt sei, die neuen Gegebenheiten am Paulinum (koedukativ geführte Schule, Berufsorientierung, Einzugsgebiet der Schüler/innen, …) in seiner Arbeit verstärkt zu beachten.

Auf die Frage, was sich unser Diözesanbischof vom Paulinerverein erwarte, bezeichnete dieser wegen der allgemeinen „Marginalisierung des Christentums“ die „selbstbewusst

Foto: Moriggl

gestaltete Form eines erwachsenen Glaubenslebens“ als große Herausforderung. Bischof Dr. Scheuer will auch den Begriff Elite positiv belegt sehen, weil wir uns seiner Ansicht nach „nicht mit schlechtem Mittelmaß begnügen“ sollten.

Den Paulinerverein sieht unser Bischof als „Netzwerk“ im ganz positiven Sinn und er wünscht dem Verein weiterhin gutes Gelingen bei der Pflege des „Pauliner Geistes“.

Anton Zimmermann

uraufführung des KONZERTS für violine und orchester von thomas LARCHER (MJ 1981)

Am 26. 3. 2009 wurde Thomas Larchers Konzert für Violine und Orchester im Großen Saal des Musikvereins Wien uraufgeführt. Es war ein Auftragswerk des RSO Wien, des RSO Saarbrücken und der Zaterdagsmatineen, Concertgebouw Amsterdam. Die Aufführung mit Dirigent Bertrand de Billy und der Violinistin Isabelle Faust erhielt folgende Kritik:

Thomas Larcher hat ein Violinkonzert komponiert, das Isabel Faust beherzt und mit geradezu dramatischem Zugriff an diesem Abend mit dem RSO aus der Taufe hob. […] Sein zweisätziges Konzert, aus feinen Instrumentallinien geknüpft, die sich jeweils zu intensiven Höhepunkten verknoten, wurde dank der leidenschaftlich bildhaften Wiedergabe zu einem emotionalen Erlebnis für die fühlbar gebannt lauschende Hörerschaft: Die geradezu theatralisch pittoresken Bilder, die Larchers Musik evoziert, erstanden in Farbenpracht, grell zugespitzt an den Höhepunkten und zuletzt resignativ, schattenhaft. Die Wirkung war unausbleiblich – das ist es, was solche Musiker können! (Die Presse, 28.03.2009)

Georg Pfeifer, Robert Höfner

Foto: Richard Haughton

Weitere Aufführungen:

27. September 2009: Saarbrücken (Deutsche Erstaufführung)

23. Januar 2010: Amsterdam (Niederländische Erstaufführung)

Weitere Infos:

www.thomas-larcher.com

georg GÖBEL richtete XINGplattform ein

Dr. Georg Göbel, Mj. 1984, hat im Internet auf der Plattform Xing eine Gruppe für die Pauliner Gemeinschaft eingerichtet.

Hier können Altpauliner kostenlos andere Altpauliner treffen, um die Möglichkeit zum Netzwerken und Diskutieren von Themen zu nutzen, die für Xing-Mitglieder im Pauliner Kontext relevant sind.

Diese Gruppe erreicht man unter ***www.xing.com/net/paulinumschwaz***

Martin Hotze

g. pfeifer, EUROparlament

„Hast Du einen Opa, schick ihn nach Europa“, dieser immer wieder einmal zu hörende, spöttische Spruch stammt noch aus einer Zeit, als das Europäische Parlament ob seiner Bedeutungslosigkeit noch als Versorgungsposten für Altpolitiker galt, wo kein Schaden anzurichten sei. Nun, in meinem Fall trifft dies natürlich nicht zu, weder bin ich Opa, noch bin ich Abgeordneter, auch wenn man das immer wieder einmal gefragt wird. Im Europäischen Parlament arbeite ich aber schon. Wie ich dort hingekommen bin und was ich dort mache, werde ich im Folgenden zu erklären versuchen, nachdem ich, erraten, wieder einmal gefragt worden bin.

Doch von vorne. Schon während meines Studiums der Politikwissenschaft und Germanistik in Innsbruck und Wien zog es mich im-

Kontakt:
georg.pfeifer@europarl.europa.eu

mer wieder in die Ferne: ERASMUS-Studium in Lüttich, einige Monate an der Vrije Universiteit Brussel und schließlich ein Jahr am Europakolleg in Brügge. Diese drei Studienorte liegen alle in Belgien, das Land hat mich also nie losgelassen, auch wenn ich wohl im Wissen, mich einmal in Belgien niederlassen zu wollen, anders gewählt hätte.

Mein Studienabschluss im Jahr 1994 fiel dann gerade in den Zeitraum, als sich Österreich für den Beitritt zur Europäischen Union entschied. Da bereits meine Diplomarbeit einem EU-Thema gewidmet war, entschloss ich mich, an den 1995 ausgeschriebenen Aufnahmeprüfungen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments (den so genannten „concours") teilzunehmen. Nachdem ich diese Prüfungen angesichts des Ansturms doch wider Erwarten geschafft hatte, stellte sich die Frage, ob ich das Doktoratsstudium abbreche und mich auf das europäische Abenteuer einlasse. Es war keine leichte Entscheidung, schließlich verlässt man seine vertraute Umgebung und – was in meinem Fall auch zutraf – man entscheidet nicht allein.

Im September 1996 habe ich dann im Generalsekretariat des Europäischen Parlaments in Luxemburg angefangen und ging ein Jahr darauf nach Brüssel, wo ich 9 Jahre in drei legislativen Ausschüssen (Regional- / Verkehrs- und Umweltausschuss) arbeitete. Die Arbeit in einem Ausschuss besteht darin, einen Berichterstatter bei einem Gesetzesvorschlag von der Nominierung bis zur Annahme des Vorschlages zu betreuen. Dies inkludiert administrative Tätigkeiten, beispielsweise die Organisation der Übersetzungen, Änderungsanträge, Abstimmungslisten etc. und inhaltliche Arbeiten, die von Recherchen bis zur Unterstützung bei der Formulierung von Gesetzestexten geht. Dabei arbeitet man nicht für eine bestimmte Nationalität, sondern mit allen Europaabgeordneten des jeweiligen Ausschusses, vom griechischen Kommunisten bis zum schottischen Nationalisten, solange man natürlich eine gemeinsame Sprache findet.

Überhaupt sind die vielen Sprachen und Nationalitäten das Faszinierendste an einer Tätigkeit bei den europäischen Institutionen, diese internationale Atmosphäre lässt einen schwerlich mehr los.

Aufgrund einer Vakanz hat sich schließlich 2006 die Möglichkeit ergeben, im Wiener Büro des Europäischen Parlaments einem neuen Betätigungsfeld nachzugehen: der Pressearbeit für das Europäische Parlament. Dass das nicht leicht wird, war mir angesichts der Stimmung in Österreich und des medialen Dauerfeuers einiger Blätter klar, langweilig ist es aber keineswegs. Unser Büro ist für die institutionelle Pressearbeit zu den Aktivitäten des Hauses zuständig - möglichst ausgewogen und sachlich - in etwa vergleichbar der österreichischen Parlamentskorrespondenz. Für die „Sager" gehen die Journalist/inn/en dann natürlich zu den politischen Parteien. Darüber hinaus zählen die Berichterstattung nach Brüssel sowie die Organisation von Presseevents in Österreich, Brüssel und Straßburg zu den Kernaufgaben.

Meine Tätigkeit in Wien ist auch nicht auf Dauer ausgelegt, aufgrund der internen Mobilität werde ich in ein paar Jahren die Zelte in Wien Richtung Brüssel abbrechen müssen. Bis dahin bleibt allerdings noch einiges zu tun. Immerhin ist 2009 aus europäischer Sicht ein sehr wichtiges Jahr: Am 7. Juni 2009 finden Europawahlen statt, im Herbst wird eine neue Europäische Kommission bestellt und vielleicht tritt gegen Ende des Jahres auch noch der Lissaboner Vertrag in Kraft.

Abschließen möchte ich – profession oblige – mit einem Plädoyer für die Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni 2009. Entgegen der angesprochenen machtpolitischen Bedeutungslosigkeit früherer Zeiten, die die Grundlage für den anfangs zitierten Spruch war, ist das Europäische Parlament zu einem immer wichtigeren Machtfaktor der europäischen Politik geworden: Heutzutage entscheiden die Europaabgeordneten in nahezu allen Politikfeldern gemeinsam mit dem Ministerrat, also den Regierungsvertretern aus allen 27 Ländern, über die europäische Gesetzgebung.

Wie jedes politische System hat auch das europäische System Stärken und Schwächen, manche politische Entwicklung oder Entscheidung stößt naturgemäß auf geteilte Freude. Man darf dabei aber die raison d'être europäischer Zusammenarbeit nicht außer Acht lassen: letztlich geht es um ein friedliches Zusammenleben in einer europäischen Wertegemeinschaft auf der Grundlage einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Wie dies zu gestalten ist, darauf geben die politischen Parteien unterschiedliche Antworten. Demokratie lebt durch die aktive Beteiligung der Bevölkerung, also durch uns, politische Entscheidungen sind zuallererst Resultat einer Wahlentscheidung: am 7. Juni 2009 bei den Wahlen zum Europäischen Parlament. *Georg Pfeifer*

aus dem pauliner SCHULLEBEN

Preise

Österreichischer Schülerzeitungswettbewerb: 3. Preis für „etcetera"

Bundes-Philosophie-Olympiade: 3. Platz für Thomas Schallhart (7B-Klasse)

Sporterfolge

Landesmeisterschaft Geräteturnen: 1. Platz (1A- und 4C-Klasse)

Weltoffenes Denken

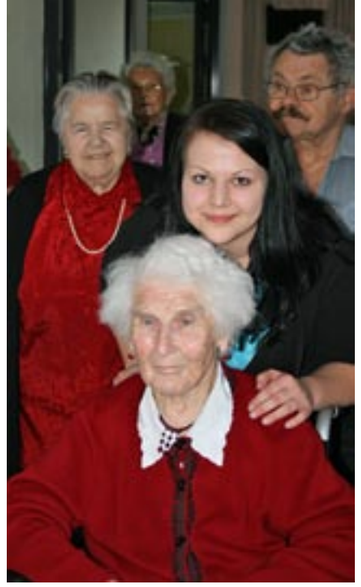
Präsentation des „Wetterprojekts" (4A -Klasse) im ORF

Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck: wirtschaftswissenschaftliche Untersuchung

Theater am „Tag der offenen Tür"

Gelebte Solidarität

Adventaktion „Wege ins Licht" zugunsten der Aktion „Bildung gegen Armut"/Bolivien



Sozialprojekt „Compassion": Das Schwazer Marienheim auf Besuch mit den beiden ehemaligen Angestellten Lisl Wegscheider und Maria Moser

„Lebensbilder": Besuch aus der Partnerdiözese Burkina Faso

Abschied und Dank

... an den Schulamtsleiter und Rektor des Instituts für Bildung und Erziehung der Diözese Innsbruck H.H. Dr. Oswald Stanger

... an den Obmann des Paulinervereins Dr. Paul Ladurner und in humanistischer Tradition Verleihung des Titels „Paulinus laureatus" durch die Schulgemeinschaft

... an die langjährige Schulsekretärin Frau Barbara Bader

Seminare im Rahmen des Pauliner Schulmodells

Herzlichen Dank für die Unterstützung durch den Paulinerverein!

Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz

Philosophie per pedes nach Sils Maria/Schweiz auf den Spuren von Friedrich Nietzsche

Historisch – biologische Spurenaufnahme in Triest

berufsinformation : „JURISTEN" im paulinum

Ein besonderes Anliegen des neuen Vorstandes ist es, das weitreichende Netzwerk der Pauliner Familie den Schüler/inne/n verstärkt aufzuzeigen und anzubieten. Eine erste Möglichkeit wurde sogleich beim Schopfe gepackt:

Die angehenden Absolvent/inn/en der 7. und 8. Klassen hatten Interesse an einem Treffen mit Jurist/inn/en bekundet, um sich ein besseres Bild über den Arbeitsalltag dieses Berufsstandes in seinen verschiedenen Ausprägungen machen zu können.

Auf Anfrage von Mag. Thomas Fankhauser, der die Berufsberatung am Paulinum koordiniert, haben sich kurzfristig und spontan RA Dr. Stefan Brandacher (MJ1986) und RA Dr. Hubert Stanglechner (am Paulinum 1978 bis 1985) als niedergelassene Rechtsanwälte (Kanzlei in Schwaz bzw. Innsbruck) sowie Dr. Sandra Wechselberger (keine Paulinerin) als Juristin in einem Tiroler Industrieunternehmen für ein Treffen mit interessierten Schüler/inne/n bereit erklärt.

Das Treffen am Nachmittag des 14.01.2009 wurde von einer regen Diskussion geprägt: Zwei kurzweiligen Stunden waren erforderlich, um die Gliederung des Studienfaches in seine Hauptdisziplinen, Neuerungen im Studienablauf, die Stationen am Ausbildungsweg und Aspekte des Arbeitsalltages für die Interessenten erschöpfend darzulegen.

Dass lediglich 5 der angekündigten 10 Interessent/inn/en gekommen sind, war anfangs zweifellos enttäuschend, deren reges Interesse hat die Sinnhaftigkeit dieser Veranstaltung allerdings außer Frage gestellt.

Ein spezieller Dank an die drei Informanten! Nicht nur, dass Ihr Euch die Zeit für diese Informationsveranstaltung genommen habt, Ihr wart hervorragend vorbereitet, habt nicht glorifizierend über Eure Disziplin geschwärmt sondern objektiv und sachlich auf Sonn- und Schattenseiten hingewiesen, habt alle Fragen fundiert beantwortet und immer für Laien verständliche Beispiele aus der Praxis angeführt. Allen wurde bald klar: Ihr habt Euren Beruf aus Berufung und nicht aus irgendwelchen oberflächlichen Beweggründen ergriffen.

Die Zukunft wird zeigen, ob diese präsentierte Authentizität von einer zunehmenden Schar an Schüler/inne/n in Anspruch genommen werden wird: Wärst dann auch Du, liebe/r Leser/in, für Aktivitäten zur ideellen Unterstützung von Pauliner Schüler/inne/n bereit?

Timo Rauth

regional- und matura- TREFFEN

Diese Rubrik ist Euch wohlbekannt und erfreulicherweise konnte immer wieder über derartige Treffen berichtet werden. Wir bitten Euch dennoch: Lasst es uns wissen, mit einer kurzen Notiz oder einem längeren Bericht, mit oder ohne Bildmaterial, wenn sich die eine oder andere Gruppe eingefunden hat. Leider konnte nicht von allen Treffen berichtet werden, weil nicht immer Beiträge beim Redaktionsteam eingegangen sind.

Speziell die Regionaltreffen könnten künftig für Euch noch interessanter werden: Die Regionalreferenten (-innen leider noch nicht!) erhalten das Protokoll der Vorstandssitzungen zeitgleich mit den Vorstandsmitgliedern direkt durch den Schriftführer. Sie sind angehalten, Euch über die Aktivitäten des Vorstands zu informieren, aber auch Eure Anregungen und Rückmeldungen zusammengefasst an den Vorstand zu übermitteln. So soll die Kommunikation innerhalb des Vereins ergänzend zum Pauliner Forum verbessert werden: Mit Eurer aktiven Teilnahme an den Treffen wird sich dieses Vorhaben umsetzen lassen!

Zudem ist ein Treffen der Regionalreferenten angedacht, um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und Ideen zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Vereins zu diskutieren.

Überlegt wird der Aufbau einer ähnlichen Struktur, um den Draht zu den einzelnen Jahrgängen zu stärken: Meist geht ein Maturatreffen auf die Initiative eines/einer besonders Engagierten zurück. Der Vorstand wäre sehr interessiert, diese Person als „jahrgangs-spezifischen Kommunikator" oder „Klassenreferentin/en" zu gewinnen und hofft auf entsprechende Rückmeldungen.

Wir wollen ein Netzwerk zur Pflege der Pauliner Wertehaltung darstellen. Dafür braucht der Vorstand verlängerte Arme in Form von Regionalreferent/inn/en, Klassenreferent/inn/en und rührigen Interessierten. – Geh'n wir's an: Knüpfen wir ein enges Netz!

Timo Rauth

neues aus AFRIKA, tanzania

Kürzlich war er wieder auf Heimaturlaub bzw. zur Gesundheitskontrolle in Tirol. Wie bekannt, war P. Magnus Lohbihler (MJ 1949) bisher durch fünf Jahrzehnte hindurch in Tanzania in der Pfarrseelsorge tätig. Diese ist inzwischen auf einheimische Priester übergegangen, sodass er für Spezialseelsorge freigestellt ist. Und diese betreibt er in dreifacher Weise:

1. Zunächst einmal **bildet er Katechisten aus**, die in diesen weit verzweigten Seelsorgsräumen den Glauben weitergeben. Um deren Einsatz wirksamer zu gestalten, arbeitet er an einem leicht verständlichen und in der einheimischen Sprache, Kiswaheli, verfassten Katechismus. Von Zeit zu Zeit bietet er den verschiedenen Katechisten Bildungskurse an.

2. Weiters **baut er Kirchen**. Derzeit wurde er von drei Gemeinden des Stammes der Massai dringend gebeten, eine Kirche zu bauen. Dieses Anliegen ist deshalb sehr wichtig, weil der Islam in dieser Gegend im Vormarsch ist. Die Moslems entfalten eine rege Bau- und Missionstätigkeit. Sie missionieren sehr zielbewusst und mit Nachdruck, bauen Moscheen und Koranschulen (sogenannte Madras). Auf diese Weise werden die Kinder bereits im Kindergartenalter, später im Volksschul- ja sogar noch im Mittelschulalter indoktrinierend betreut. Durch den Wunsch der Menschen nach Kirchen zeigen sie an, dass sie der christlichen Begleitung an sich den Vorzug geben, wenn eine solche geboten wird.

3. Schließlich **baut er Schülerinnenheime (Girls-Hostels)**. Acht sind zum Teil schon fertig gestellt und übergeben, zum Teil beim Fertigstellen. Nachdem P. Lochbihler den Dr. Reinhold-Stecher-Stiftungspreis des Jahres 2006 in Höhe von € 4.000,-- empfangen hat, ist es ihm gelungen, mit diesem Geld in Haneti bereits zwei Trakte von insgesamt drei fertig zu stellen. Auch für diesen dritten Trakt sind die Grundmauern bereits errichtet. Für die Wasserversorgung darf P. Magnus auf die Unterstützung durch „Bruder und Schwester in Not" vertrauen. Derzeit bevölkern 60 Schülerinnen dieses Heim. Vorgesehen ist die Unterbringung von 90 bis 100. Wegen der großen Distanzen zwischen Wohn- und Schulort sind die Kinder auf Fremdunterbringung angewiesen. Wenn dafür nichts zur Verfügung steht, dann sind insbesonders die Mädchen sehr gefährdet. Betreut werden diese Heime von einer Schwesterngemeinschaft, die im Umkreis von P. Magnus in 50jähriger Missionsarbeit gewachsen ist. Derzeit gehören dieser Gemeinschaft 70 Schwestern bzw. Kandidatinnen an, die sich in rührender Weise um die Mädchen kümmern. Die beigefügten Fotos geben einen lebendigen Einblick in die Tätigkeit unseres Paulinerfreundes P. Magnus Lochbihler.

Es ist nur zu hoffen, dass P. Lochbihler mit seinen nun 79 Jahren noch lange über gesundheitliche und spirituelle Reserven verfügt, um diesen wichtigen Aufgaben nachkommen zu können.

Paul Ladurner, MJ 1956

einladung und ermutigung zur BEWERBUNG um den dr. reinhold-STECHER-STIFTUNGSPREIS 2009

Nach Maßgabe der derzeitigen Stiftungsmittel wird der elfte zur Verteilung stehende Stiftungspreis wieder im Wert von etwa 5.000,00 Euro dotiert sein. Er wird verliehen für Aktivitäten, die von Paulinerinnen und Paulinern im In- und Ausland in religiöser, sozialer und kultureller Hinsicht ins Leben gerufen oder zumindest mitgetragen werden.

Bewerbungen müssen eingereicht werden **bis spätestens 31. August 2009** und sind zu richten an den Geschäftsführer der Stiftung, **Herrn Dr. Raimund Hirschberger**, derzeitiger Kassier des Paulinervereins, unter dessen Anschrift: **6134 Vomp, Pirchat 35a.**

Bewerben um diesen Preis kann sich jeder Pauliner und jede Paulinerin, der/die im Paulinum maturiert hat bzw. eingetragenes Mitglied des Vereins ist. Das Bewerbungsschreiben muss alle jene Kriterien enthalten, die es dem Vorstand ermöglichen nachzuvollziehen, ob und inwiefern es sich bei dem vorgestellten Projekt um ein solches im Sinne der Satzungen handelt. Insbesondere muss aufgezeigt werden, inwiefern es religiösen, sozialen oder kulturellen Zwecken dient und ob das Projekt im Inland oder im Ausland realisiert werden soll.

Der Zusammenhang zwischen dem Projekt und dem betreffenden Pauliner bzw. der betreffenden Paulinerin als Initiatoren oder Förderer muss klar aus dem Bewerbungsschreiben hervorgehen. Der Bewerber/Die Bewerberin muss seine/ihre volle Identität, also Name, Beruf und Adresse angeben. Der Paulinerverein und der Vorstand der Dr. Reinhold-Stecher-Stiftung ermutigen somit alle Pauliner und Paulinerinnen, sich mit innovativen Ideen und Engagement an dem Wettbewerb zu beteiligen. Selbstverständlich kann auch eine Personengruppe (Komitee) ein Bewerbungsschreiben einreichen, falls die Realisierung des ins Auge gefassten Projektes dadurch leichter erreicht werden kann. Auch jene Bewerber/innen, die die letzten Male nicht berücksichtigt werden konnten, sind wieder herzlich eingeladen, sich zu bewerben.

Dr. Anton Zimmermann, Vereinsobmann

Dr. Raimund Hirschberger, Stiftungsgeschäftsführer

POZUZO. interview mit bruno HABICHER

Zimmermann: Die neue Pozuzo-Dokumentation von Dir und P. Thomas Naupp ist nach dem Pozuzo-Buch Deiner Frau Elisabeth Habicher-Schwarz und jenem von Dir bereits die dritte aufschlussreiche Publikation über Pozuzo. Was hat Dich eigentlich zu diesen journalistischen Aktivitäten bewogen?

Habicher: Ich hatte vor etwa 10 Jahren noch keine konkrete Absicht, ein Buch zum Thema Pozuzo zu verfassen. Ich habe anfänglich nur meine Frau bei den Nachforschungen über die Geschichte von Pozuzo unterstützt und bin dabei in den diversen Archiven auf sehr viele Unterlagen gestoßen, die meiner Frau als Grundlage für die Sachverhalts-Darstellungen in ihrem Buch dienten. Allerdings hat dies mein Interesse gesteigert und mich zu weiteren Nachforschungen angeregt.

Zimmermann: Und was war für Deine Entscheidung ausschlaggebend, selbst ein Pozuzo-Buch herauszugeben?

Habicher: Meine Nachforschungen in den Archiven in Mitteleuropa waren derart erfolg- und aufschlussreich, dass es nur noch des Anstoßes von P. Thomas Naupp bedurfte, dieses umfangreiche Material der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So entstand 2003 mein erstes Werk, dem auf Einladung von P. Thomas und in Zusammenarbeit mit ihm nun eine weitere Publikation folgte.

Zimmermann: Wie vielen bereits bekannt ist, sind die Pozuzo-Dokumentationen von Deiner Frau und von Dir aber nicht die einzigen Aktivitäten, die Ihr für Pozuzo unternommen habt. Wie ist es überhaupt zu Eurem Engagement für Pozuzo gekommen und welche sonstigen Aktivitäten sind in diesem Zusammenhang erwähnenswert?

Habicher: Anlässlich unserer ersten Südamerika-Reise nach Peru und Bolivien im Jahr 1981 hatten wir uns vorgenommen, auch Pozuzo zu besuchen, um zu sehen, wo und wie die Nachfahren der Tiroler Auswanderer leben. Die Eindrücke waren derart intensiv und nachhaltig, dass wir in der Folge überlegten, in welcher Form ein besserer Kontakt und eine gezielte Hilfestellung von Tirol aus möglich und sinnvoll sind.

Zimmermann: Und was war das Ergebnis Eurer Überlegungen?

Habicher: Wir schlugen dem Amt der Tiroler Landesregierung und der Gemeinde Silz unter dem damaligen Bürgermeister und Alt-Pauliner Dkfm. Eduard Förg (MJ 1947) vor, zur Unterstützung der seit 1980 bestehenden Gemeindepartnerschaft zwischen Silz und Pozuzo einen Förderverein zu gründen. Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden und es kam am 12. August 1983 zur Gründung des Vereines „Freundeskreis für Pozuzo". Ich wurde zum ersten Obmann gewählt und meine Frau als Schriftführerin eingesetzt. Diese Funktionen hatten wir neun Jahre lang bis 1992 inne und legten in dieser Zeit die Basis für eine nicht vorhersehbare positive Entwicklung in den partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Tirol und Pozuzo.

Zimmermann: Welche weiteren Verdienste von Euch gibt es noch?

Habicher: Nachdem 1997 in und für Pozuzo drei große Projekte angedacht worden waren, nämlich der Bau einer Kirche im Ortsteil Prusia, eines Kulturvereinshauses und einer neuen Krankenstation, hat der „Freundeskreis für Pozuzo" im Hinblick auf die organisatorische und finanzielle Größenordnung dieser Vorhaben den Grundsatzbeschluss gefasst, kein Bauprojekt in Pozuzo direkt zu unterstützen.

Zimmermann: Wie ist es aber dennoch zur Verwirklichung aller drei Projekte gekommen?

Habicher: Hinsichtlich der Realisierung des **Kulturvereinshauses** haben sich meine Frau Elisabeth und ich moralisch verpflichtet gefühlt, denn es war schon als Vereinsfunktionäre unsere Intention, dem „Historischen Kulturverein Pozuzo" zu einem eigenen Vereinsheim zu verhelfen. Auf Grund unserer Privatinitiative ist es gelungen, in einer fünfjährigen Bauzeit (1999-2004) ein zweckmäßiges Kulturvereinshaus zu errichten. Für die Sicherstellung der Erhaltung und Nutzung des Kulturvereinshauses haben wir 2005 den Verein „Pro Kulturverein Pozuzo" gegründet, der seither von meiner Frau Elisabeth als Obfrau geleitet und von mir als Schriftführer unterstützt wird.

Für die **Kirche in Prusia** hat Alt-Bischof Dr. Reinhold Stecher den Bauplan erstellen lassen und ein Startkapital zur Verfügung gestellt. Dank dem unermüdlichen Einsatz von P. Hans Wörner (= seit 2000 Pfarrer von Pozuzo) konnte die Kirche fertig gebaut und im November 2008 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der Neubau der **Krankenstation** konnte deshalb erfolgreich ausgeführt werden, weil der eigens hierfür in Tirol gegründete Verein „Gesundheit für Pozuzo" die Verantwortung und Alt-Landeshauptmann Dr. Alois Partl die Patronanz übernommen hatten. Die Bauzeit der Krankenstation dauerte von 1998 bis 2004.

Zimmermann: Und wie fühlst Du Dich nach diesen erfolgreichen sozial-kulturellen Einsätzen?

Habicher: Meine Frau und ich haben es eigentlich nie bereut, dass wir uns in uneigennütziger Weise für Pozuzo und seine Menschen eingesetzt haben. Der Erfolg ist nicht in materiellen Werten zu messen, sondern zeigt sich in der Sinnhaftigkeit unserer Zielsetzungen und im befriedigenden Bewusstsein, den Bewohnern und insbesondere der Jugend von Pozuzo mit dem Kulturvereinshaus einen Ort der multikulturellen Begegnung und Betätigung geschaffen zu haben.

Zimmermann: Namens des Pauliner Vereines danke ich Dir nicht nur für dieses informative Interview, sondern Dir und Deiner Frau für Eure vielseitigen Verdienste, für die Ihr im Jahr 2004 gemeinsam mit Alt-Landeshauptmann Dr. Alois Partl zu Ehrenbürgern von Pozuzo ernannt wurdet. Herzliche Gratulation!

Anton Zimmermann

TEESTUBE in schwaz

Die Teestube in Schwaz ist wohl vielen nicht nur als Obdachlosen-einrichtung bekannt. Die Geschichte der Teetube begann im Winter 1994/95, als sich eine Arbeitsgruppe des Sozialausschusses der Stadt Schwaz darüber Gedanken machte, was wohl Menschen ohne richtiges Zuhause im Winter anfangen sollen. Die Idee einer „Tee- und Aufwärmstube" war somit geboren. Nun galt es, diese Idee auch in die Realität umzusetzen und weiterzuentwickeln. Bei den Tertiarschwestern im ehemaligen Fuggerhaus konnten nicht nur passende Räumlichkeiten, sondern vielmehr auch eine herzliche Aufnahme, Verständnis und großzügiges Entgegenkommen gefunden werden. Die weitere Entwicklung der Teestube verlief fortan anders, als von den Gründern anfangs geplant. Sie wurde nicht in erster Linie „Wärmestube" in den Wintermonaten, sondern vor allem auch Anlaufstelle für Menschen in verschiedensten schwierigen Notsituationen ihres Lebens. Somit wurde rasch klar, dass hier etwas getan werden muss, um diese Möglichkeit der Hilfestellung auch weiterhin anbieten zu können. Eine Trägerschaft aus dem Tiroler Beschäftigungsverein, dem Arbeitsmarktservice und der Stadtgemeinde Schwaz wurde gegründet und die Teestube zunächst befristet auf ein Jahr weitergeführt. Ab 1997 übernahm der neu gegründete „Verein für Sozialprojekte in Schwaz", welchem Herr Mag. Hannes Wanitschek (Professor für Mathematik sowie Bewegung und Sport am Paulinum) als Obmann vorsteht, die Geschicke der Teestube.

Mittlerweile den Kinderschuhen entwachsen konnte durch die Anmietung einer ersten Kleinwohnung 1998 mit dem „Betreuten Wohnen" ein weiteres Standbein geschaffen werden, dem 2001 „Streetwork – Mobile Jugendarbeit Schwaz" folgte. 2006 erfolgte die Eröffnung der „Sozialberatung Zillertal" im Pfarrheim Ried; diese bietet seither Menschen aus dem Zillertal eine Beratungsmöglichkeit vor Ort.

Seit 2007 bietet Markus Plattner mit dem „Sozialpädagogischen Aktivierungsprogramm" den Bewohner/inne/n der beiden Altenwohnheime (Knappenanger und Marienheim) und den Jugendlichen bei „Streetwork – Mobile Jugendarbeit Schwaz" Gelegenheit, ihre Kreativität wieder zu erlangen, zu aktivieren oder neu zu erlernen.

Die Teestube als soziales Auffangnetz für verschiedenste Probleme des alltäglichen Lebens hat sich mittlerweile sehr gut positioniert und ist längst nicht mehr wegzudenken. Eine immer mehr in sich gekehrte und von Gefühllosigkeit dominierte Gesellschaft giert geradezu nach einer helfenden Hand. Es sollte daher in unseren Wertigkeiten verankert sein, uns, unsere Kinder und unsere Mitmenschen für ein „Miteinander" zu sensibilisieren. Dazu haben Schüler/innen der 7. Klassen des Paulinums seit 2007 im Rahmen ihres zwei wöchigen „Compassion-Projektes" Gelegenheit. Im persönlichen Kontakt mit den betroffenen Menschen erfahren sie Einzelschicksale und Umstände, die zu oft unbezwingbar scheinenden „Katastrophen" führen, aber auch, welche Lösungsmöglichkeiten und Wege in der Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/inne/n der Teestube aus den Krisen gefunden werden können.

Sylvia Leitinger

das ende der ÄRA FRIEDRICH

Am 31.1.1995 ist eine Ära im Paulinum zu Ende gegangen: Prof. OSTR Mag. Fritz Thöni ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Viele Schülerinnen und Schüler waren davon sehr betroffen, denn nicht nur seine äußerst menschliche Art, sondern auch sein Vermitteln von Wertvorstellungen wie Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Akzeptanz der Meinung eines anderen werden im Gedächtnis vieler haften bleiben. Er war wohl ein Lehrer, wie es ihn heutzutage nur noch sehr selten gibt.

Mit all seiner Erfahrung und Weisheit stach er aus der Menge der Lehrerschaft unwillkürlich heraus. Auch wenn man ihn zu Schulzeiten nicht als Lehrer genossen hat, so kannte und kennt er noch immer einen Großteil der Altpaulinerinnen und Altpauliner mit Namen und Maturajahrgang.

Seine Lieblingsworte sind nach wie vor „Ja" und „Nicht". Eine ehemalige Schülerin berichtet Folgendes:

„In der letzten Lateinstunde übersetzten wir von Catull ein Gedicht über Sirmio. Es beginnt mit dem Satz: „Sirmio, du Perle der Halbinseln und Inseln, …" Dies gefiel ihm so gut, dass er zu uns sagte: „Herrlich, nicht? Sirmio, die Perle. Ja, nicht."

(Zusammenfassung von Artikeln und Karikaturen aus ETCETERA Nr. 23/1995 mit Beiträgen von Johannes Scheicher, MJ 1995; Pamela Knapp, MJ 1997; Rebecca Müllner, MJ 1997)

Martina Fuchs, Sylvia Leitinger

Obama

Seit 2003 war **Norbert Rief** (Mj. 1986) Washington-Korrespondent der österreichischen Tageszeitung Die Presse, er kennt das politische System der USA wie wenig andere österreichische Journalist/inn/en. Einer der Höhepunkte seiner Korrespondententätigkeit war sicherlich die geschichtsträchtige Wahl Barack Obamas zum ersten schwarzen Präsidenten der USA im November letzten Jahres. Gleichzeitig mit seiner Rückkehr in die Wiener Redaktion hat der langjährige Journalist Norbert Rief gemeinsam mit dem renommierten Politikberater Thomas Hofer eines der ersten Bücher über den neuen US-Präsidenten mit dem Titel „Obama: Der schwarze Visionär – Zeitenwende für die Weltpolitik?" vorgelegt. Das Buch beschreibt Baracks kometenhaften Aufstieg vom unbekannten Provinzpolitiker aus Illinois zum mächtigsten Mann der Welt. Die Autoren geben aber auch eine Antwort darauf, was man vom neuen Präsidenten erwarten kann, auf wen er hört und mit welchen Rezepten er die USA aus einer der tiefsten Wirtschaftskrisen holen will. Das lesenswerte Buch ist im Wiener Verlag Molden (ISBN 978-3-85485-231-5) erschienen.

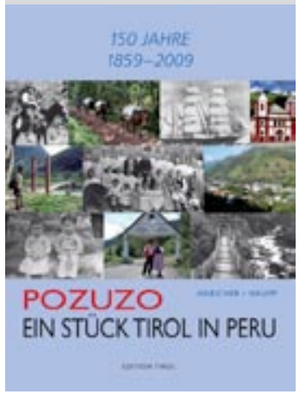
Georg Pfeifer, MJ 1988

paulinum DA CAPO

Alte Schülerzeitungen und Jahresberichte durchzublättern, weckt viele Erinnerungen an Menschen, Situationen, Ereignisse, Gebäude, ja sogar an Gerüche, die viele von uns über fast ein Jahrzehnt begleitet haben. Vielleicht ist bei Euch eine alte Geschichte beim letzten Maturatreffen aufgewärmt worden.

Sendet Karikaturen, Gedichte und Anekdoten bitte an den hungrigen Postkasten unter redaktion@paulinum.at!

neue pauliner BÜCHER



Pozuzo - ein Stück Tirol in Peru

Diese im April 2009 beim Verlag Edition Tirol erschienene Dokumentation mit dem Untertitel **150 Jahre • 1859-2009** (ISBN 978-3-85361-137-1) ist ein Gemeinschaftswerk der beiden Alt-Pauliner Bruno Habicher (MJ 1962) und Pater Thomas Naupp (MJ 1970).

Bruno Habicher beschäftigt sich bereits seit 1981 mit dem Thema Pozuzo und hat seither gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth Habicher-Schwarz einige erfolgreiche und nachhaltige sozial-kulturelle Maßnahmen gesetzt. Sie gründeten 1983 den **Verein Freundeskreis für Pozuzo**, initiierten 1999 - 2004 den Bau des Kulturvereinshauses in Pozuzo und gründeten zwecks Förderung desselben 2005 den **Verein Pro Kulturverein Pozuzo**. Elisabeth Habicher-Schwarz verfasste 2001 die Dokumentation *Pozuzo - Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus*, welche 2006 in einer 2. Auflage und 2008 in einer spanischen Ausgabe erschien. Bruno Habicher verfasste 2003 die Dokumentation *Pozuzo - Schicksal, Hoffnung, Heimat*, die unzählige Briefe, Berichte und Kommentare aus der Anfangszeit der „deutschen Kolonie am Pozuzo" enthält.

Nachdem P. Thomas Naupp, er ist Bibliothekar des Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht, in den letzten Jahren weitere Briefe und Berichte aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ausfindig gemacht hatte, entstand die Idee für eine neue Publikation. P. Thomas Naupp lud den Pozuzo-Kenner Bruno Habicher zur Mitarbeit ein und gestaltete mit ihm ein interessantes und reich illustriertes Werk.

Die neue Buch umfasst 192 Seiten mit 400 Abbildungen und wird inhaltlich von drei Säulen getragen:

1. von den Berichten und vom Briefverkehr zwischen Franz Schafferer aus Gschnitz (1905-1936 Pfarrer in Pozuzo) und seinem Priesterfreund Wilhelm Reinthaler in Kematen
2. von den bisher unveröffentlichten SW-Fotos des Innsbrucker Univ. Prof. Dr. Hans Kinzl aus den Jahren 1932 und 1939 sowie
3. von der fortgeschriebenen und mit aktuellen Fotos ausgestatteten Pozuzo-Chronik (1983-2009).

Einer der abgedruckten Berichte enthält einen bemerkenswerten Hinweis auf das Paulinum. Im „Tiroler Anzeiger" vom 11. März 1931 findet sich auszugsweise Folgendes:

Wir haben von Pozuzo allerdings sehr wenig Erzeugnisse bezogen, wenn ich nicht die paar Säckchen Kaffee verschweigen will, welche die dortigen guten Leute hie und da an das Knabenseminar in Schwaz als Spende schickten mit einem rührend netten Brieflein dabei, sie schickten dies, damit sie doch leichter einen Priester von Tirol einmal bekämen, da H. Schafferer schon das Alter merke und dringend einen Gehilfen und Nachfolger brauche. Das ist das große Anliegen Pozuzo`s gegenwärtig. Ohne Priester und Seelsorger ist die Kolonie verloren.

Treffsicher

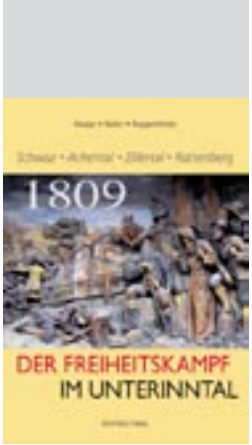
Mit Mag. Emmerich Lenz (Matura 1962) hat sich 2009 ein weiterer Alt-Pauliner als Autor betätigt und das 156 Seiten umfassende Taschenbuch *Treffsicher - der Reim für Ihren Anlass* herausgebracht (BOD-Verlag, ISBN 978-3-8370-8341-5).

„Emo Lenz" hat darin eine Auswahl seiner im Laufe vieler Jahre aus den verschiedensten Anlässen verfassten Gedichte zusammengefasst und damit für jedermann zugänglich gemacht. Er schreibt in seinem Vorwort genauso treffsicher wie es der Buchtitel zum Ausdruck bringt, *man muss die schönsten Dinge im Leben in Verse verpacken und sich auf der Zunge zergehen lassen, damit sie ihre feierliche oder humorvolle Wirkung haben.*

Der Themenbogen umfasst Geburtstag, Hochzeit, Trauer, Humor und verschiedene andere Anlässe nach dem Motto: „Zum Feste gönnt die Prominenz - sich ein Gedicht von Emo Lenz"

Kontaktadresse des Autors:
Mag. Emmerich Lenz, 6521 Fließ, Quader 184, e.lenz@tsn.at

Kontaktadressen der Autoren:
Bruno Habicher, 6020 Innsbruck, Bienerstraße 20, b.habicher@aon.at
P. Thomas Naupp, 6134 Vomp, Stift Fiecht, bibliothek@st-georgenberg.at



06Z037112S
Österreichische Post AG/Sponsoring Post
Verlagspostamt 6130 Schwaz
Aufgabepostamt 6050 Hall in Tirol

Adresskleber

Der Freiheitskampf im Unterinntal

Anlass für dieses Buch gab in erster Linie das Gedenkjahr 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf. Den Autoren war aber von vornherein klar, dass die „große" Geschichte über den Freiheitskampf der Tiroler bereits hinlänglich geschrieben ist. Es war daher angezeigt, die Berichterstattung über die geschichtlichen Ereignisse in der Zeit nach 1796 und um 1809 zunächst einmal regional einzugrenzen.

Es ging dabei um die Frage: Wie wirkten sich die Einfälle der Bayern auf Land und Leute in Tirol aus? Wie groß war die Angst, das Leid und die Not unserer Bevölkerung und wie hoch war die Zahl der Todesopfer, die durch die dauernden Kampfhandlungen in der Zeit vor 1809 bzw. dann im Jahr 1809 selber im Raum Unterinntal hervorgerufen wurden? Die so genannte Alltagsgeschichte in den damaligen Kampfregionen bzw. einzelnen Ortschaften des Tiroler Unterlandes zu beleuchten, das sollte die eigentliche Intention unseres Buches sein.

Dazu steuerte der Provinzialarchivar der Franziskaner, P. Oliver Ruggenthaler OFM, hochinteressante, zum Teil noch nie veröffentlichte Augenzeugenberichte bei. P. Thomas Naupp OSB (MJ 1970) förderte bis jetzt unbekannte Dokumente, die über besagte Zeit und vor allem über den Raum Schwaz rege Auskunft geben, zu Tage, und Martin Reiter hatte bereits unheimlich viel gegenständliches und bildliches Material und sehr seltenes vergriffenes Schrifttum gesammelt.

Jeder der drei Autoren konnte also Interessantes, Wissenswertes und zum Großteil bis jetzt Unbekanntes in dieses Buch einbringen. So entstand ein umfangreiches Nachschlagewerk, das überaus spannend zu lesen ist.

P. Thomas Naupp, Martin Reiter, P. Oliver Ruggenthaler – 1809: Der Freiheitskampf im Unterinntal, gebunden, 20,5 x 28 cm, 448 Seiten und 400 Bilder (meist in Farbe), Verlag Edition Tirol, ISBN-13 978-3-85361-138-8.

schluss PUNKT.

Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge. ***Marcus Tullius Cicero***